

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION: Traunviertler Alpenvorland

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Traunviertler Alpenvorland
Geschäftszahl der KEM	B362100
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Leaderregion Traunviertler Alpenvorland
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	19 67700 Die Region Steyr-Kirchdorf liegt im Südosten Oberösterreichs. Im Norden grenzt die Region an den öö. Zentralraum, im Osten an Niederösterreich, im Süden an die Steiermark und im Westen an den Bezirk Gmunden. Die Region setzt sich aus dem im Norden liegenden Voralpengbiet, der Berglandschaft und dem im Süden liegenden Hochgebirge zusammen. Die starken Wirtschaftsräume bilden die Stadt Steyr und der Raum Kirchdorf – Kremsmünster
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Herr DI Christian Wolbring Pfarrhofstraße 1 www.energie-region.eu energie@leader-alpenvorland.at +43 7257 703 31 Internationale Glasindustrie in leitender Tätigkeit, seit 2006 Inhaber Technisches Büro und Unternehmensberater, beauftragt zum Management der Klima- und Energiemodellregion
Wochenarbeitszeit (in Stunden): Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in	40, Basis Fremdvergabe Vollzeit Verein Leader-Region Traunviertler Alpenvorland
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Mai 2014
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Beschreiben Sie folgend kurz die Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden (mittelfristige Ziele der KEM) sowie die Ziele der aktuellen Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase.

Ziele Umsetzungskonzept:

Die Region ist auf der einen Seite von einer intensiven Landwirtschaft und einem starken Gewerbe- und Industrie geprägt. Die Eigenversorgung mit regenerativer Energie begrenzt sich zurzeit hauptsächlich auf die Nutzung von Holz. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wurde als erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung erkannt. Da wurde die Klima- und Energiemodellregion Traunviertler Alpenvorland gegründet. Es soll an regionalen Ressourcen, wie Wasser, Biomasse (Holz), und Sonne für die Energieerzeugung genutzt werden. Damit soll auch der Geldabfluss für fossile Energieträger reduziert werden und Wertschöpfung und damit Arbeitsplätze für die Region generiert werden. Es ist gelungen alle 19 Gemeinden dafür zu gewinnen. Der erste Schritt war die Durchführung von Energieanalysen. Diese wurden im Rahmen des oberösterreichischen EGEM-Programmes mit verschiedenen Planern durchgeführt.

Aufbauend auf diesen Analysen wurde das regionale Umsetzungskonzept erstellt, dass die Basis für das MRM darstellt.

Themenschwerpunkte:

Informationsbeschaffung und Austausch

Sanieren und Energiesparen

Mobilität

Erneuerbare Energieproduktion

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Mittelfristige Ziele bis 2016:

Einsparung von Energie

Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Raumwärme Privathaushalten (auf 146 kWh/m ² .a)	um 10%
Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Raumwärme Landwirtschaft	um 10%
Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Raumwärme öffentliche Gebäude	um 10%
Reduktion d. Energiebedarfs im Bereich Wärme von Gastronomiebetrieben	um 2%
Reduktion d. Strombedarfs von Privathaushalten	um 5%
Reduktion d. Strombedarfs von Landwirtschaftlichen Betrieben	um 5%
Reduktion d. Strombedarfs von Gemeinden	um 5%
Reduktion d. Strombedarfs von Gewerbebetrieben	um 5%
Reduktion d. Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten	um 5%
Reduktion d. fossilen Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten	um 1%

Reduktion d. Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten (Nahverkehr)	um 2%
Reduktion d. Treibstoffverbrauchs von Privathaushalten (Mitfahrtsysteme)	um 2%
Reduktion d. Energiebedarfs für Mobilität (PKW) von Landwirtschaftlichen Betrieben	um 5%
Erhöhung des Anteils solarer Wärmeenergieerzeugung	auf 40% der Haushalte
Erhöhung des Anteils photovoltaischer Stromerzeugung	auf 1 500 MWh/a
Erhöhung der Strom- und Wärmeenergieerzeugung aus Biomasse Nahwärmanlagen	6 zusätzliche Biomasse-
Erhöhung der Stromerzeugung mit Windkraftanlagen Anlagen mit einer Stromerzeugung von insgesamt 1 300 MWh/a	Errichtung von Kleinwindkraft-

Beschreiben Sie außerdem kurz die spezifische Situation der Klima- und Energie-Modellregion.

Die Region ist auf der einen Seite von einer intensiven Landwirtschaft und einem starken Gewerbe- und Industrie geprägt. Die Eigenversorgung mit regenerativer Energie begrenzt sich zurzeit hauptsächlich auf die Nutzung von Holz. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wurde als erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung erkannt. Da wurde die Klima- und Energiemodellregion Traunviertler Alpenvorland gegründet. Es soll an regionalen Ressourcen, wie Wasser, Biomasse (Holz), und Sonne für die Energieerzeugung genutzt werden. Damit soll auch der Geldabfluss für fossile Energieträger reduziert werden und Wertschöpfung und damit Arbeitsplätze für die Region generiert werden. Es ist gelungen alle 19 Gemeinden dafür zu gewinnen. Der erste Schritt war die Durchführung von Energieanalysen. Diese wurden im Rahmen des oberösterreichischen EGEM-Programmes mit verschiedenen Planern durchgeführt.

Aufbauend auf diesen Analysen wurde das regionale Weitführungskonzept erstellt, dass die Basis für das MRM darstellt.

Beschreiben Sie die Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden.

(max. 1 A4-Seite)

1 Thermische Sanierung

1.1 Verbesserung der Qualität und der Treffsicherheit im Bereich der thermischen Sanierung von Gebäuden

1.2 Erhöhung der Sanierungsquote in der Region

2 BürgerEnergie Traunviertler Alpenvorland e.Gen.

Das Geschäftsvolumen bei Photovoltaik-Projekten zu erhöhen und das neue Geschäftsfeld Contracting aufzubauen.

3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird, neben der Fortführung der bestehenden Tools (Homepage, Facebook, Pressearbeit, ...etc.), der Schwerpunkt in der Organisation von Vorträgen zu den Themen der Energieeffizienz konform zu den Arbeitspaketen/ - Schwerpunkten liegen.

Zu den Vortragsreihen, werden zeitlich und inhaltlich passend entsprechende Einkaufsgemeinschaftsaktionen organisiert.

4 Mobilität

4.1 Mobile Mitfahrssysteme (flinc)

4.2 CNG Versorgung Region

4.3 Öffentlicher Nahverkehr NEU

4.4 Schnellradwegenetz

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beschreiben Sie, welche Akteursgruppen an den Aktivitäten der KEM generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind.

1995 wurde der gemeinnützige Verein „Regionalforum Steyr-Kirchdorf“ gegründet. Mit April 2006 wurden die Regionalmanager/-innen des Regionalforums in die landesweite Regionalmanagement OÖ GmbH eingegliedert. Mit der Leaderperiode 2007-2013 wurden über das Regionalforum die zwei Leaderregionen Traunviertler Alpenvorland und Nationalpark Kalkalpen eingerichtet. Weiters ist die Johannes Kepler Universität Linz über das regionale Umsetzungskonzept in das Projekt eingebunden.

Das Energienetzwerk Steyr-Kirchdorf wurde 2009 mit dem Ziel gegründet, Energiethemen in der Region inhaltlich und strukturell zu verankern. Unter aktiver Beteiligung der Bürger wird eine nachhaltige, auf erneuerbaren Ressourcen basierende Energiewirtschaft angestrebt. Unabhängigkeit von Energieimporten sowie die wirtschaftliche Stärkung der Region sollen als Ergebnisse dieses Entwicklungsprozesses wirksam werden. In allen 19 Gemeinden existiert eine Energie-Gruppe. Ca. 350 Interessierte und Mitarbeiter sind Teilnehmer dieser Gruppen. Weiterhin wurden fachliche Gruppen (z.B. Photovoltaik) zum Informations- und Wissensaustausch gegründet.

Im letzten Jahr ist es gelungen die Landwirtschaft (Kammern Kirchdorf und Steyr) stärker zu unserem Themenkomplex zu integrieren (Vorträge).

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

Studia, SPES, Landwirtschaftskammern, Unternehmen in der Energiebranche

(max. 1 A4-Seite)

4. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase zu erstellen. Aktivitäten, die in einer vorherigen Phase umgesetzt wurden, sind hier nicht noch einmal anzuführen. Je nach Projektstand ist ein Zwischenstand (Zwischenbericht) oder die gesamte Umsetzung der Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase (Endbericht) darzustellen.

4.a Schriftliche Darstellung aller Maßnahmen.

Bei der schriftlichen Darstellung ist dieselbe Struktur und Reihenfolge der Maßnahmenbeschreibung wie im Antrag (Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. Weiterführungsantrag und Leistungsverzeichnis) zu verwenden. Führen Sie jeweils den aktuellen Umsetzungsstand sowie die bisherige Zielerreichung an.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

(5-10 A4-Seiten)

Bei der Betrachtung der Zielerreichung ist zu berücksichtigen, dass der erarbeitete Terminplan erst später in Kraft getreten ist. Daher gilt hier ein Versatz von einem Jahr!

Thermische Sanierung Akademie 2einfach besser sanieren“

Es wurden 2 Seminarblöcke a 3 Halbtage für Gemeindeamtsmitarbeiter (Leitung, Bauamt) organisiert.

Es wurden 3 Bauherrenseminare organisiert.

Die KEM wird als Anlaufstelle für die thermische Sanierung anerkannt. Neben Privatpersonen beziehen die Gemeinden den KEM-Manager vermehrt in den Prozess mit ein (Wolfersnportheim, Kremsmünster Theater Tötenhengst, Waldneukirchen Kindergarten, Wartberg Musikschule)

Professionisten lassen sich noch nicht ansprechen. Hier wird die Weiterentwicklung zu Inhouse-Seminaren angedacht.

Zielerreichung: 100%

BürgerEnergie Traunviertler Alpenvorland

Die Arbeit verläuft äußerst erfolgreich. Mit dem Modell der Finanzierung über Genossenschaftsanteilen von PV-Anlagen (Eigenverbrauch) haben wir ein zukunftsfähiges Modell entwickelt. Es wird von den Bürgern und Gemeinden angenommen. Das Modell findet überregional Beachtung (Vorträge Voralberg, Nachhaltigkeitstage in Wien, Vorstellung beim ÖGV und Österreichischen Gemeindebund)

Die Geschäftsordnungen wurden entwickelt und verabschiedet.

Die Geschäftsprozesse wurden aufgebaut.

Die Generalversammlungen 2013 und 2014 wurden durchgeführt.

Neue PV-Projekte wurden erfolgreich entwickelt und umgesetzt.

Für die Planung, Errichtung und Finanzierung über Bürgerbeteiligung einer PV-Anlage ist ein hoher Arbeitsaufwand nötig. Es sind zwischen 5 und 10 Terminen Vorort (Information der Meinungsbildner, Gemeindegremien, Gemeindeämter; Technische Abstimmungen; Bürgerinformation) notwendig.

Zielerreichung: Mehr als 100% (entsprechend ist hier sehr viel mehr Arbeit hineingeflossen)



Die Gründung 20. November 2012

18 Gründungsmitglieder

12.100 € Einlage



Wer?
Bürger,
Politische
Funktionsträger



Gründungstätigkeiten 2013

- 1) Meldung Firmenbuch
- 2) Anmelden Finanzamt
- 3) Anmeldung Gewerbe
- 4) Erstellen Geschäftsordnung
- 5) Erstellen Geschäftsabläufe
- 6) Erstellen Kalkulationsgrundlagen
- 7) Erstellung Grundvertrag (Miete)



Geschäftsjahr 2013

- 1) Errichten von 2 PV-Anlagen
- 2) Planung von 13 PV-Anlagen
- 3) Mitgliederstand 31.12.2013: 53
- 4) Genossenschaftseinlage 53.000 €
- 5) Eigenkapital 61.300 €
- 6) Betriebsergebnis -2.300 €





Geschäftsjahr 2014

- 1) Errichten von 12 PV-Anlagen
- 2) Planung von 18 PV-Anlagen
- 3) Mitgliederstand 31.12.2014: 91
- 4) Genossenschaftseinlage 131.400 €
- 5) Eigenkapital 193.540,05 €
- 6) Betriebsergebnis -170,04 €



Geschäftsjahr 2014

Investitionsstand

Name des Kunden	Anlagen	Förderzeitraum	Anlagen-Größe
Stadtgemeinde Kirchdorf	Kirchdorf, Rathaus	2012/2014	5
Marktgemeinde Kremsmünster	Kremsmünster, Rathaus	2012/2014	5
Marktgemeinde Mitzeldorf	Mitzeldorf, Alpenbad	2012/2014	24,9
	Mitzeldorf, Feuerwehr	2012/2014	
	Mitzeldorf, Kindergarten	2012/2014	
	Mitzeldorf, Musikheim	2012/2014	
Gemeinde Pfarrkirchen	Mitzeldorf, Sonderschule	2012/2014	0,5
	Pfarrkirchen, Gemeindeamt	2012/2014	
Gemeinde Schladberg	Schladberg, Gemeindeamt	2012/2014	3,5
Gemeinde Sierning	Sierning, Hochbehälter	2012/2014	10
Marktgemeinde Wolfen	Wolfen, Kläranlage	2012/2014	9,75
	Wolfen, Marktgemeindeamt	2012/2013	7,2
VfV Novela zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Wolfen & Co KG	Wolfen, Volksschule	2012/2013	15,58



Kapitalfluss-Übersicht 2014

Ort	Anlagen	Einlagen	Anlagenkosten (netto)/Anlagenkosten (brutto)	Förderung (netto)/Förderung (brutto)	Investments (netto)/Investments (brutto)	Fehlende Deckung in €/Überschuss/defizit	Deckung in %	
Dietach		€ 3.000,00				3.000,00 €		
Geranien		€ 1.000,00				1.000,00 €		
Kirchdorf		€ 1.300,00				1.300,00 €		
Kirchdorf/Dörsen	Kirchdorf, Rathaus	U	€ 12.750,00	€ 8.602,00	€ 2.580,00	€ 6.021,40	5.678,60 €	194%
		P	€ 22.300,00	€ 9.052,00	€ 3.753,20	€ 3.300,82	10.697,80 €	182%
Kremsmünster	Kremsmünster, Kindergarten Hofwies	U	€ 22.300,00	€ 9.052,00	€ 2.700,00	€ 8.301,40	10.697,80 €	182%
		P	€ 106,00				106,00 €	
Leobsdorf	Mitzeldorf, Alpenbad	B	€ 12.203,38	€ 3.661,01	€ 8.542,37			
		B	€ 3.400,76	€ 1.622,83	€ 5.788,83			
		B	€ 27.800,00	€ 7.405,78	€ 2.223,75	€ 5.184,03	1.348,45 €	100%
		B		€ 3.365,80	€ 1.809,76	€ 3.756,06		
Mitzeldorf	Mitzeldorf, Musikheim	B	€ 7.405,78	€ 2.223,75	€ 5.184,03			
		B	€ 10.300,00	€ 10.750,20	€ 3.223,75	€ 7.527,45	2.782,55 €	0%
Pfarrkirchen	Pfarrkirchen, Gemeindeamt	U	€ 10.300,00	€ 10.750,20	€ 3.223,75	€ 4.151,00	2.782,55 €	0%
Schladberg	Schladberg, Gemeindeamt	U	€ 5.000,00	€ 5.000,00	€ 1.779,00	€ 4.151,00	849,00 €	100%
		B	€ 300,00			€ -	300,00 €	
Sierning	Sierning, Hochbehälter	U	€ 7.800,00	€ 18.919,00	€ 5.485,70	€ 12.829,00	5.033,00 €	61%
Sierning/Zelberg		€ 300,00				300,00 €		
Wartberg/Inns		€ 1.500,00				1.500,00 €		
Wolfen	Wolfen, Kläranlage	B	€ 14.000,00	€ 4.200,00	€ 9.800,00			
		B	€ 37.500,00	€ 11.000,00	€ 3.380,00	€ 7.700,00	5.300,00 €	116%
		B		€ 21.000,00	€ 8.500,00	€ 14.700,00		
Summe		€ 150.400,00	€ 149.454,70	€ 44.668,31	€ 100.768,38	€ 29.351,61	170,42%	





Projektplan 2015

Name des Kunden	Anlagen	Förderzeitraum	Anlagen-Größe
Abwasserverband Bad Hall	Bad Hall, Kläranlage	2014/2015	25
Gemeinde Edlbach	Edlbach Schwimmteich	2014/2015	15
Gemeinde Garsten	Gemeindeamt Garsten	2014/2015	7,4
Gemeinde Garsten	Freibad Garsten	2014/2015	26
Gemeinde Garsten	Kindergarten Garsten	2014/2015	6,1
Gemeinde Inzersdorf	Inzersdorf FW Lauterbach	2014/2015	4
Gemeinde Inzersdorf	Inzersdorf Kindergarten	2014/2015	5
Marktgemeinde Kremsmünster	Kremsmünster, Kindergarten		
Kremsmünster	Hofanlage	2014/2015	5
Gemeinde Schlierbach	Pumpstation Neuhofstraße	2014/2015	10
Gemeinde Siering	Gemeindeamt	2014/2015	5
Abwasserverband Steinbach/Al.	Siering, Freibad	2014/2015	10
Steinbach/Al.	Steinbach/Steyr, Kläranlage	2014/2015	25
Marktgemeinde Wolfers	Wolfers, Pumpwerk	2014/2015	25
Gemeinde Wartberg	Steckschützenhalle Wartberg	2014/2015	10
Summe			178,5



Übersicht Entwicklung

	Förderjahr	Anlagen-Leistung	Anteil Extern
BürgerEnergie	2012/2013	22,56	0
BürgerEnergie	2013/2014	64,65	0
BürgerEnergie	2014/2015	178,5	40



Geschäftsmodell

- Bürger beteiligen sich an der Genossenschaft
- Die Genossenschaft errichtet die Anlagen
- Der Kunde mietet die Anlage zu einem Festpreis für 25 Jahre
- Der Kunde ist Betreiber und Nutzer der Anlage
- Die Genossenschaft ist verantwortlich für die Reparaturen
- Der Bürger erhält Gewinnausschüttung



Entwicklung Contracting:

Grundsätzlich wäre die BürgerEnergie jetzt in der Lage Contracting durchzuführen. Das Interesse bestand an der Umsetzung von LED-Straßenbeleuchtungsprojekten. Konkret wurde sogar ein Projekt in Wartberg vorbereitet. Es wurde eine komplette Bestandsaufnahme der Leuchtpunkte gemacht. Dabei stellte sich heraus, dass die Leuchtkörper ein Problem sind, der Zustand der Leitungen und Lichtmaste sind das größere Problem. In dem Markt gab es allerdings übermächtige Konkurrenz, die Energieversorger haben den Markt vereinnahmt.

Als Alternative erarbeiten wir zurzeit das e-car-sharing. Die BürgerEnergie wird diese Leistung für alle Mitglieder anbieten. Die ersten beiden Autos werden nach jetzigem Ermessen in Steinbach / Steyr und Schlierbach im Herbst in Betrieb genommen.

Zielerreichung: 100%

Öffentlichkeitsarbeit

Die **Homepage** wird zurzeit komplett neu erstellt.

Das Werkzeug **Facebook** mit der Gruppe „Energierregion“ hat sich bewährt. Insbesondere die schnellen und kurzen Informationen (Artikel aus der deutschsprachigen Presse) zum Thema Energie werden schnell an die Mitglieder verteilt.

Einladungen zu Veranstaltungen erreichen mit dem Werkzeug teilweise besser die Personen als über Mails bzw. Briefe.

Zielerreichung: 100%

Energie-Roas

Hier haben wir noch keine Aktivitäten gesetzt.

Zielerreichung: 0%

Vortragsreihen:

Die Vortragsreihen „Neue Mobilität“ und „Energieeffiziente Landwirtschaft“ wurden durchgeführt.

Die Vortragsreihen „Energieeffiziente Büro und Haushalt“ sind in Planung. Die Themen und Referenten stehen. Die Terminplanung mit den Gemeinden steht aus. Die Vorträge werden November 2015 und März 2016 stattfinden.

Das Symposium Windkraft wurde aufgrund der aufgeheizten politischen Atmosphäre zurück gestellt. Wir sondieren gerade die Durchführung des Symposiums für das kommende Winterhalbjahr.

Einkaufsgemeinschaften:

Bei der Vortragsreihe „Energieeffiziente Landwirtschaft“ wurde eine Einkaufsgemeinschaft für Strom (aus 100% regenerativer Energieproduktion) angeboten.

Bei den Vorträgen zur Mobilität bot sich keine Möglichkeit an.

Für die weiteren Vorträge sind wieder Einkaufsgemeinschaften in Planung.

Zielerreichung: 100%

Mobilität

Fliinc

Fliinc wurde über unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter unterstützt. Die Anzahl der User steigt weiterhin. Allerdings ist die Anzahl noch nicht bei dem benötigten kritischen Punkt angelangt.

Es wurden Optimierungen getestet:

In Wolfers wurden 2 Bereiche als Fliinc-Mitnahmeplätze über Schilder gekennzeichnet.

Entlang der Landesstraße zwischen Kremsmünster und Schlierbach wurde eine Kombination mit einem örtlichen (an Bushaltestellen) montierten Kommunikationssystem geprüft und verworfen.

Die Ansprechperson von unserem Kooperationspartner (SPES) hat sich wieder geändert. Hier wurden zwei Arbeitssitzungen abgehalten.

Zielerreichung: 50%

CNG-Versorgung Region:

Die Firma RAG mit dem Standort Kremsmünster stellt die Fahrzeugflotte laufend auf Erdgasfahrzeuge um. In Gampern (Hauptsitz) wurde schon eine CNG-Tankstelle errichtet, in Kremsmünster wird eine Tankstelle (öffentlich zugänglich) bis zum Jahresende errichtet sein.

Dieses Ziel wurde über die ständige Kommunikation mit dem für alternative Energieprojekte zuständigen Mitarbeiter (Bürger unserer KEM) erreicht.

Zielerreichung: 100%

Arbeitsgruppe öffentlicher Nahverkehr neu:

Die Erhebung der Stakeholder hat ergeben, dass die vorhandenen Strukturen aus der Region nicht umfassend und verantwortlich zu gestalten sind. Die Linien sind für 7 Jahre ausgeschrieben und vergeben. Selbst der zuständige Landesrat war mit der Situation unzufrieden.

Die Gespräche auf verschiedenster Ebene haben dazu beigetragen, dass die Idee einer S-Bahnstrecke Kirchdorf-Linz übernommen wurde und ab Dezember 2016 Realität wird.

Weiterhin wurden die Gemeinden Garsten und Steinbach am Ziehberg bei der Erhaltung der Nahverkehrsversorgung (Anbindung an die Hauptstrecken) erfolgreich unterstützt.

Zielerreichung: 20%

Schnellradwegnetz:

Das Wegenetz zwischen den Orten ist analysiert worden. Die Gemeinden und Energiegruppen wurden involviert. Es wurde ein Wegenetz erarbeitet. Dieses wurde praktisch überprüft (zu 100% abgefahren) und entsprechend korrigiert. Eine schriftliche Beschreibung liegt vor.

Sollten wir die GIS-Daten vom Land OÖ zur Verfügung gestellt bekommen, werden wir ggf. die Wege auch in Kartenform bringen.

Zielerreichung: 100%

Zusatzaktivitäten

Erster Österreichischer Elektromobilitätsclub (EMC):

Der KEM-Manager hat den mit anderen Aktiven aus ganz Oberösterreich gegründet. Der Beitrag der KEM war die Erstellung der Satzung und Erstellung des Business-Modells.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Elektromobilität und der Interessen-Vertretung der Mitglieder sowie der Vernetzung der entsprechenden wirtschaftlichen Vertreter.

Weiterhin ist der KEM-Manager der 1. Kassier des Vereins.

Nahwärmenetzwerk Micheldorf:

Eine Interessengruppe in Micheldorf hat die Idee ein Nahwärmenetz zu errichten. Kern sollen die öffentlichen Gebäude sein (derzeit Erdgas). Darüber hinaus hatten einige andere Verbraucher großes Interesse.

Der Umweltausschuss und Gemeinderat hat dem Projekt einstimmig zugestimmt.

Bei der Detailumsetzung wurde seitens des Bürgermeisters das Projekt blockiert. Der KEM-Manager hat die Gruppe unterstützt, sogar Ausschreibungsunterlagen erstellt. Allerdings ist das Erstellen von Ausschreibungsunterlagen ohne die Software des Gemeindebundes nicht fehlerfrei möglich.

Zurzeit steht das Projekt, allerdings steht der Neubau des Gemeindeamtes an. Hier darf nur regenerative Energie eingesetzt werden.

Testtage für Elektroautos:

Viele Personen haben einmal ein Elektroauto für ein paar Minuten getestet. Die Schwelle zum Kauf eines Elektroautos ist weiterhin groß.

Um die Schwellenangst abzubauen wurde mit Autohändlern eine Vereinbarung getroffen. Der Autohändler stellt umsonst oder gegen eine geringe Gebühr ein Elektroauto für 3 bis 5 Tage zur Verfügung. Der Interessent kann entsprechend die Alltagtauglichkeit testen!

Neue Leader-Periode:

Bei der Erarbeitung der neuen Leader-Strategie für die neue Förderperiode wurde intensiv mitgearbeitet. Hier ist es gelungen Kernthemen der KEM zu verankern.

Bei den Finanzierungsbeschlüssen der Gemeinden bezüglich der Leader-Region wurde die Finanzierung der KEM mit verankert.

Ökostrom-Börse:

Das Instrument Ökostrombörse wurde zur Nutzung in der KEM bzw für OÖ geprüft. Hier hat es ein paar Besprechungen mit den Gründern gegeben. Das Projekt wurde bis auf Weiteres zurück gestellt.

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels¹ innerhalb der Aktivitäten der vorliegend beschriebenen Phase der Klima- und Energie-Modellregion, mit dem die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel:

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:

Bundesland:

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Projektkategorie:

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name:

E-Mail:

Tel.:

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

..

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

¹ Information: Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen unter „Best Practice“ präsentiert.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)